

Zweiter Teil: Poesie.

A. Epische Poesie.

1. Wie Gunther Brunhild gewann.

Das Nibelungenlied, übertragen von Junghans.

1. Es wurden nun Brunhilden auch angefragt die Mären,
Daß fremder Recken viere ins Land gekommen wären
In reicher Waffenrüstung, geschwommen auf der Flut.
Darnach begann zu fragen die hehre Jungfrau, schön und gut.

2. „Ihr sollt mich lassen hören,“ so sprach das Königskind,
„Wer wohl die stolzen Recken, die unbekannten, sind,
Die unten in dem Burghof so herrlich anzusehn,
Und auch, aus welchem Grunde der Helden Fahrt hieher geschehn?“

3. Drauf einer vom Gesinde: „O Frau, ich kann gestehen,
Daß ich noch ihrer keinen jemalen hab' gesehen,
Nur daß Herrn Siegfried gleichend darunter einer ist;
Den sollt Ihr wohl empfangen, das rat' ich treulich Euch zur Frist.“

4. Da sprach die hehre Fürstin: „Nun bringt mir mein Gewand!
Und ist der starke Siegfried gekommen in das Land
Um meiner Minne willen, so gilt es ihm den Leib:
Ich fürchte nur sehr wenig, zu werden je sein trautes Weib.“

5. Als nun die Königstochter den starken Siegfried sah,
Wie sprach mit allen Züchten die Maid zum Recken da:
„Seid mir willkommen, Siegfried, allhier in diesem Land!
Was Eure Reise meine, wie gerne hätt' ich das erkannt!“

6. „Sehr groß ist Eure Gnade, o hehre Frau Brunhilde,
Daß Ihr geruht, zu grüßen mich, Fürstentochter, milde
Vor diesem kühnen Recken, der vor mir stehet hier;
Dieweil er ist mein Herrre, die Ehre gern verbät' ich mir.“

7. Am Rhein ist er geboren, das macht er dir bekannt,
Und hat um deinetwillen besucht dieses Land;
Er will dich gerne minnen, was immer ihm geschieht:
Bedenke dich bei Zeiten! Mein Herr läßt keine Werbung nicht!